



Jesus ist Sieger

Der Bote aus der Rettungsarche

**Liebe Geschwister,
liebe Freunde der Rettungsarche,**

Wir grüßen Euch mit dem letzten Vers aus dem 2. Korintherbrief:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

*Das sind die Worte, mit denen wir zumeist unsere Versammlungen beschließen und uns beim Auseinandergehen unter die Gegenwart des dreieinigen Gottes stellen. Für unsere entfernt wohnenden Übernachtungsgäste hat dieses äußerliche Getrenntsein unerwartet lange gedauert. Wir freuen uns deshalb, dass wir unter Einschätzung der absehbaren Pandemieentwicklung und den baulichen Gegebenheiten unser Haus voraussichtlich **ab Donnerstag, 1. Juli 2021**, wieder öffnen können.*

Ab sofort können sich unsere Hausgäste telefonisch oder per E-Mail zu einem Aufenthalt mit Übernachtung und Versorgung anmelden. Dabei müssen wir die jeweils aktuellen Auflagen der Corona-Verordnung für Baden-Württemberg beachten. Seien Sie herzlich willkommen, unter Gottes Wort, Seelsorge, Gebet und einem gemeinschaftlichen Austausch aufzutanken und zur Ruhe zu kommen.

Leider können wir, während unser Haus gänzlich eingerüstet ist, den gewohnt barrierefreien Zugang nicht ermöglichen. Die Rampe zum Haupteingang ist durch das Gerüst nicht nutzbar. Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass Handwerkertätigkeiten im Außenbereich noch andauern. Die hieraus entstehenden Unannehmlichkeiten bitten wir zu entschuldigen.

Nachfolgend sehen Sie auf den beiden linken Bildern von der Baustelle, wie notwendig z. B. die Sanierung des Daches waren und wie diese ausgeführt wurde. Wir sind dankbar für engagierte Handwerker, Mitarbeiter und viele andere Beteiligte an dieser umfangreichen Renovierung. Bitte denken Sie im Gebet daran, dass Gott wie bisher sein Gelingen zu allen Arbeiten gibt. Herzlich danken wir Ihnen auch für die vielfältigen Unterstützungen, mit denen Sie uns bedenken. Der HERR sei Ihnen ein reicher Vergelter.

Mitten in diesen Tagen durfte sich ein junges Brautpaar im großen Andachtsaal ihr Ja-Wort geben und Ihr gemeinsames Leben unter den Segen Gottes stellen. Dazu hat auch der Saal ein neues Kleid bekommen, wovon das rechte Bild Zeugnis gibt. Das Brautpaar sei auch von dieser Stelle aus herzlich begrüßt und der Gnade Jesu anbefohlen.

Mit diesen Eindrücken aus unserer Rettungsarche im „Unruhestand“ grüßen wir alle Leser und freuen uns über ein baldiges Wiedersehen in unserer alten und wieder erneuerten Rettungsarche. Mit Blick auf das gerade hinter uns liegende Pfingstfest möchte uns der HERR diese Segensstätte erhalten als ein Ort, in dem wir neue Kraft von oben empfangen, um seine Zeugen zu sein.

In Jesus verbunden grüßen Brüder und Mitarbeiter der Rettungsarche



Gott ist mit uns

Andacht zu Josua 7,1-9 von Friedrich Stanger (1855-1934)

Als Mose abgerufen wurde, gab der Herr Josua, dem Diener Moses, den Auftrag, sein Volk Israel ins gelobte Land zu führen. Es war für Josua eine schwere Aufgabe; deshalb sagte Gott auch zu ihm: „**Und lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, dass du hältst und tust in allen Din-**

gen nach dem, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen und du wirst es recht ausrichten.“ (Jos 1,8) Wie groß ist es, wenn man dem Herrn treu ist! Das war Josua; deshalb konnte der Herr auch keinen anderen gebrauchen und mit keinem anderen reden.

Wir im Neuen Bund haben nicht mehr nicht nur das Gesetz, sondern

wir haben die ganze Heilige Schrift; und wie notwendig ist es, dass wir sie fleißig betrachten und die Zeit auskaufen, solange es noch Tag ist. Wenn wir zurückblicken, haben wir Grund und Ursache genug, den Herrn zu loben und ihm zu danken, dass er uns so wunderbar geführt hat. Wir haben eine große Verfolgungszeit hinter uns, und der Herr hat uns wunderbar hin-



durch geholfen.

Er ist mir in einem Gesicht erschienen und hat gesagt, dass das Werk weiter fortgeht. Auch ich durfte erfahren, was in Vers 5 steht: „**Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.**“ (Jos 1,5) Je mehr ich verfolgt werde, desto mehr bekomme ich Zeugenmut, denn die Befehle meines Gottes müssen unbedingt ausgerichtet werden nach seinem Willen und Wohlgefallen.

Ich darf mit aufrichtigem Herzen sagen, dass vielen Hunderten von Seelen geholfen wurde, die fröhlich ihre Straße zogen. Aber ich darf nicht weichen — weder zur Rechten noch zur Linken. Meine lieben Brüder und ich, wir dürfen uns recht freuen über die großen Siege, die der Herr nicht nur hier, sondern auch in der Ferne gegeben hat. Je mehr die Feinde sich gegen uns aufmachen, desto mehr macht sich auch unser Heiland gegen die Feinde auf, das ist offenbar. Der Herr Jesus ist und bleibt Sieger in der Arche. Wie darf ich mich freuen in meinem Heiland! Er ist mir so gnädig und schenkt mir wieder aufs Neue eine Gnadenzeit.

Es kann uns alles nur gelingen, wenn wir in Jesus bleiben. Der Zuruf: „*Sei nur getrost und sehr freudig!*“ gilt einem jeden Kind Gottes im Blick auf die Schwierigkeiten, die der Feind in den Weg legen will. Bleiben wir dem Herrn treu, so ist jener ein Besiegter.

Was wäre das für eine Freude, wenn das Volk Gottes ein Herz und eine Seele würde! Aber leider findet man das Gegenteil. Meistens herrschen nur Neid, Eifersucht, Herrschgeist und Richtgeist, und das ist nicht das Reich Gottes. Solche Menschen können sich auch nicht freuen.

Wenn man nur einen bösen Gedanken gegen jemanden hat, drückt diese Sünde und es ist einem nie wohl. Der Herr möge Gnade geben, dass unter dem Volk Gottes mit den Werken der Finsternis aufgeräumt wird. Dann gilt uns die Verheißung: „**Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.**“ (Jos 1,9)

Was steht dir in deiner Brust noch im Weg? Die Unversöhnlichkeit, der Neid, die Eifersucht? Welche Gnade ist das, wenn man ernst macht! Warum ist der Mensch so taub und blind? Wir kritisieren so gerne, urteilen und richten. „**Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.**“ (Mt 5,8) „**So auch jeder unter euch, der sich nicht lossagt von allem, was er hat, der kann nicht mein Jünger sein.**“ (Lk 14,33)

Prüfen wir uns, ob wir bereit sind, wenn der Herr kommt. Unser Christenleben ist doch so einfach; wir dürfen bloß folgen. Als Jesus an Matthäus vorbeikam, sagte er: „*Folge mir nach!*“ Machen wir es auch so!

Wenn wir Gehorsam lernen, so machen wir ihm eine große Freude und werden ein Herz und eine Seele. Der Herr möchte uns mit Liebe überschütten.

Meine Feinde können mit mir nichts anfangen; ich habe alle Feinde lieb. Ich sage: „*Ich habe einen breiten Rücken, es ist Platz genug darauf*“, und werde desto mutiger. Wenn der Feind sich gegen die Arche aufmacht, dann steht mir der Herr bei. Feindschaft ist keine mehr in meinem Her-

zen. Wenn wir Jesus nachfolgen wollen und Buße getan haben, so müssen wir es ausleben. Das ist Gnade. Dann sind wir keine „*Kopfhänger*“ und „*Mucker*“. Wir wissen, dass wir dem Himmelreich angehören und dass wir mit Freuden heimgehen dürfen. Ich wünsche, dass ihr fröhlich heimgeht.

Nehmt anderen nichts übel! Der Heiland freut sich, wenn du dein unbeugsames Herz erkennst. Wir müssen Schuhabputzer werden und sollen nichts mehr gelten in der Welt.

Es ist Zeit, dass man sein betrogenes hartes Herz erkennt. Wo kommen wir sonst hin? Wie notwendig ist es unter dem Volk Gottes, dass jeden Tag Buße gepredigt wird. Warum? Es gibt so viele brave Schlafhauben, so viele Selbstgerechte. Da ist Buße notwendig, erst dann wacht man auf. Ja, lass dich nur erschrecken, dass der Bösewicht dich verlassen muss! Dann kannst du fröhlich deine Straße ziehen.

Wie dürfen wir in Jesus ruhen und den tiefsten Frieden im Herzen finden! Der Herr hat zu mir gesagt: „*Das beste Gebet ist, dass du beständig mit mir Gemeinschaft hast.*“ Die Anfechtungen sind nur groß, wenn wir die Irrwege wieder aufsuchen, den Hochmut, das gleichgültige Wesen. Dadurch vertreibt man den Heiligen Geist. Macht euch auf, dass es Licht wird in euch und wir bald wieder zusammenkommen dürfen!

Wir sollen einander die Hand reichen und alles daheim in der Liebe ausleben. Also lasst uns fröhlich heimgehen! „**Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!**“ (Php 4,4-5) **AMEN**

allein die Schrift

allein der Glaube



allein die Gnade

allein Jesus

Die vier Säulen der Reformation

Andacht zu Hebräer 4,12-13 von Uwe Eirisch

Vor etwas mehr als 500 Jahren wurde mit der Veröffentlichung von 95 Thesen zur kirchlichen Situation durch Martin Luther eine kirchliche Reformbewegung zur Erneuerung der Kirche angesto-

ßen. Das führte zur Spaltung der westlichen Christenheit in verschiedene Konfessionen neben der katholischen und den orthodoxen Kirchen.

Aus diesen 95 Thesen, die Luther am 31. Oktober 1517 am Hauptportal

der Schlosskirche von Wittenberg zur Diskussion angeheftet hatte, möchte ich anhand von fünf Thesen darstellen, wie verdorben der Zustand der damaligen Kirche war: 11 „*Jenes Unkraut von kirchlicher Bußstrafe, die in*



Fegfeuer-Strafe umgewandelt werden muss, ist offenbar gerade, als die Bischöfe schliefen, ausgesät worden.“ Mit dem Ablasshandel, dieser Geldmacherei auf Kosten der Seligkeit, ist damals ein großes Vermögen angehäuft worden. Mit frommeren Namen sind Ablasshandel und Fegfeuer auch heute noch da.

Dann heißt es in These 32: „In Ewigkeit werden mit ihren Lehrern jene verdammt werden, die glauben, sich durch Ablassbriefe ihres Heils versichert zu haben.“ Auch das ist noch aktuell.

In These 36 heißt es: „Jeder wahrhaft reumütige Christ erlangt vollkommenen Erlass von Strafe und Schuld; der ihm auch ohne Ablassbriefe zukommt.“

Dann heißt es noch in der 94. These: „Man muss die Christen ermutigen, darauf bedacht zu sein, dass sie ihrem Haupt Christus durch Leiden, Tod und Hölle nachfolgen.“ Es gibt viele Christen in unseren Tagen, die durch große Not müssen, die unter Lebensgefahr am Evangelium festhalten.

Und schließlich die 95. These: „Und so dürfen sie darauf vertrauen, eher durch viele Trübsale hindurch in den Himmel einzugehen, als durch die Sicherheit eines Friedens.“

Was können wir uns unter falscher geistlicher Sicherheit vorstellen? Da brauchst du nur öfters zu einer Beerdigung zu gehen. Da wird oftmals auch diese falsche geistliche Sicherheit verkündigt.

Martin Luther hat das 1517 geschrieben. Und wie sieht es heute aus? Wäre nicht so eine Reformations-Bewegung nötig, dass die Menschen aufwachen? Durch die Corona-Pandemie sind die Menschen aufgewacht, aber von Gott will man nichts wissen. Wir aber dürfen Gott um die nötige Weisheit bitten. Vertrauen wir auf den Einen, der da war, der da gegenwärtig ist und der da bald wiederkommen wird, um heimzuholen, die sich vor- und zubereiten ließen auf diesen großen Tag.

Die vier Soli

Die wesentlichen Punkte der Reformation, die auch heute noch gemeinsamer Nenner der aus der Reformati-

on hervorgegangenen Kirchen sind, werden oft mit den vier Ausdrücken *sola scriptura* (lateinisch für „allein durch die Schrift“), *sola fide* („allein durch den Glauben“), *sola gratia* („allein durch Gnade“) und *solus Christus* („allein Christus“) zum Ausdruck gebracht.

Allein die Schrift

„Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.“ (Heb 4,12-13) An einer anderen Stelle heißt es

„Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich.“ (Jes 40,8) Wie viel totes Wort Gottes wird heute verkündigt, an dem nichts Lebendiges mehr dran ist. Das Wort Gottes soll die Sünder doch ins Herz treffen, dass sie aufwachen von ihrem Sündenschlaf. Die Menschheit ist müde geworden in unseren Tagen. Und auch wir werden manchmal müde: „Das hat man doch alles schon so oft gehört.“ Und wenn das passiert, geht es uns so wie der Gemeinde in Laodizäa. **„Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.“** (Off 3,16) Passen wir auf, dass wir wach bleiben. Wir haben von Jesaja gelesen: **„Er gibt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden. Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler.“** (Jes 40,29-31) Ein Adler ist nicht in der Tiefe zu Hause, sondern in der Höhe. Sein Horst ist dort, wo niemand Zugriff hat. Schauen wir nach oben. Und wenn wir müde geworden sind, bitten wir den um Kraft, der uns Kraft geben kann und will.

Das Wort Gottes gibt den Müden Kraft. Wenn wir das Wort Gottes lesen, ist das eine Kraftquelle zum Leben. Durch das Wort Gottes erkennen

wir Wahrheit oder Lüge, Licht oder Finsternis in unserem Leben. Es gibt eine Zukunft droben im Himmel oder eine Zukunft unten in der Hölle.

„Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft.“ (1 Kor 1,18) Lassen wir diese Gotteskraft nicht links liegen, sondern forschen wir in der Schrift, denn sie gibt Zeugnis von Jesus. Es geht so schnell, dass der Feind uns alles Mögliche vor Augen schiebt oder sich die Sorgen der Welt bei uns festsetzt. Der Feind ist auf dem Plan, und er geht nicht immer umher wie ein brüllender Löwe, sondern oft über die sanfte Verführung. Lassen wir ihn nicht zum Erfolg kommen! Seien wir wachsam in dem, was wir hören, sehen und von uns geben. Es ist schnell passiert, dass man ein falsches Wort sagt und es fast nicht mehr zurückholen kann. Deine guten Taten gegenüber deinem Nächsten geraten oftmals schnell in Vergessenheit. Aber wenn du ihm einmal auf die Füße getreten bist, vergisst er das nicht. Wenn sich die Regierenden auf der ganzen Welt dessen bewusst wären, dass sie einmal Rechenschaft über ihr Tun geben müssen, würde es ganz anders aussehen. Dann würde es auch in den Kirchen ganz anders aussehen, wenn sich jeder Verkündiger dessen bewusst wäre, dass er einmal Rechenschaft geben muss über das, was er von sich gegeben hat.

Allein der Glaube

„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus; durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird.“ (Röm 5,1-2)

Ich möchte jeden persönlich fragen: Bist du gerechtfertigt worden durch den Glauben? Hast du Frieden in deinem Herzen? Oder rumort es da noch, wenn du jemanden siehst, der dir vielleicht Leid angetan hat? Es ist wichtig, dass du Frieden im Herzen hast, dass da keine Unstimmigkeit mit deinem Nächsten ist. Man kann Frieden nicht



nur mit denen haben, die uns wohlgesinnt sind, sondern auch Frieden mit unseren Feinden. Können wir aus uns selbst heraus Frieden haben?

Es gibt auch Menschen, die sind Stifter von Unfrieden. Wer ist der Vater des Unfriedens, der heute noch Opfer sucht, Menschen für sich gewinnen will, die für ihn seine Untaten tun? Und das vielleicht noch unter einem religiösen Mantel. Wenn Menschen getötet werden und enthauptet werden - ist das eine Religion des Friedens? Wir wissen nicht, was auf einen jeden von uns noch zukommt, aber wir brauchen nur mit geöffneten Augen in die Welt hineinschauen. Wenn wir es noch nicht getan haben, müssen wir Frieden und eine Heimat finden für unsere Seele. Unser Leben kann so schnell vorbei sein.

Allein die Gnade

„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“ (Eph 2,8-9) Die größte Gottesgabe ist es, dass er seinen Sohn gab, damit wir leben dürfen für Zeit und Ewigkeit.

Das ist ein ganz anderes Leben, wenn man felsenfest davon überzeugt ist, dass man gerettet ist und im Herzen die Gewissheit des ewigen Lebens hat. Man ist eingegangen durch die enge Pforte, hat seine Sündenlast abgelegt und das neue Leben in sich aufgenommen. „**Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergan-**

gen, siehe, Neues ist geworden.“ (2 Kor 5,17) Das neu empfangene Leben endet nicht im Grab, sondern geht mit in die ewige Herrlichkeit. Es geht in unserem Leben darum, dass wir uns vor- und zubereiten lassen, dass wir hineinpassen in den Bau Gottes.

Jeder, der schon einmal eine Mauer gebaut hat, weiß, dass manche Steine etwas zugeschnitten werden müssen. Da muss manche Ecke und Kante entfernt werden. Der große Baumeister, der Vater im Himmel, hat den Eckstein, seinen Sohn, gegeben. Bei diesem Bau passt zum Schluss alles ganz wunderbar zusammen. Da passt auch du hinein, wenn du eine Beziehung mit dem lebendigen Gott durch seinen Sohn hast. Er fügt dich als lebendigen Stein in seinen Tempel ein.

Aus Gnade dürfen wir dabei sein, nicht weil wir gute Menschen waren oder viel gespendet haben, sondern weil er Wohnung gemacht hat in uns und weil der Sohn Gottes, uns umgestaltet in sein Bild hinein. Kann man von dem Bild Jesu in deinem Handeln und Tun schon etwas sehen?

Allein Christus

„**Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.**“ (Joh 14,6) Niemand kommt zum Vater, wenn er nicht diesen einzigartigen Weg Jesu Christi geht.

In vielen Kirchen wird nicht immer die ganze Wahrheit verkündet. Lassen wir uns nicht ein X für ein U vor-

machen, sondern seien wir wachsam. Im Hebräerbrief heißt es, dass wir nicht am Ziel vorbeitreiben dürfen. Lassen wir uns nicht das Ziel verrücken, sondern behalten wir es ganz fest im Auge. Der Herr segne uns dazu. **AMEN**

Die Andacht von Uwe Eirisch kann auf CD bestellt werden **201101_0930**

Andachten im Juni und Juli 2021

Junii	Sonntag 9:30 und 14:30 Uhr Donnerstag 18:30 Uhr
1.-4.7.	Bernhard Woerlen
4.-9.7.	Georg Volz (bis 7.) Thomas Raab (ab 8.)
4.-10.7. 9:30 Uhr	BIBELTAGE — KURT Philipp DER JAKOUSBRIEF Glauben und Werke
11.-17.7.	Martin Merz, Jürgen Fischer, Thomas Raab
18.-24.7.	Jürgen Fischer (bis 21.) Thomas Raab (ab 22.)
25. 7. 14:30 26.-28.7. 9:30 Uhr	BIBELTAGE — Manfred Kloft DIE GANZE WAFFEN- RÜSTUNG GOTTES
29.-31.7.	Thomas Lux

Änderungen vorbehalten

Möttlinger Versammlungen (entsprechend Hygienevorschriften)

55128 Mainz, 67280 Ebertsheim,
68169 Mannheim, 70174 Stuttgart,

72070 Tübingen, 72202 Nagold, 75378 Bad
Liebenzell, 80637 München,

90451 Nürnberg, 91217 Hersbruck,
91781 Weißenburg

2021-04

Wir suchen ab sofort Mitarbeitende im Bereich **Hauswirtschaft**:

Ihre Aufgaben umfassen: Zimmer- und Tischservice, Hausreinigung, Spülküche und Mithilfe in Hauptküche

Wir erwarten für diese Aufgaben: Ein Bekenntnis zu Jesus Christus, Freundlichkeit im Umgang mit Gästen und Mitarbeitern, Erfahrung im Hauswirtschaftsbereich, Bereitschaft zur Arbeit in geteiltem Dienst sowie an Feiertagen und Wochenenden

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungs-Unterlagen an Jürgen Fischer (J.Fischer@Rettungsarche.de) oder im Brief an das Büro der Rettungsarche.

Für eine Voranfrage können Sie Br. Fischer gerne anrufen (07052 9299-16)

Herausgeber: Rettungsarche Möttlingen gGmbH, Barthstr. 38, 75378 Bad Liebenzell, Tel: 07052 9299-0 (z. Zt. Mo Mi Fr 10:00-12:00 Uhr)

Bestellung: Kostenlose Druckausgabe im Brief oder als pdf-Datei mit E-Mail: Info@rettungsarche.de; Internet: www.Rettungsarche.de

Redaktion: J. Fischer, M. Landgraf

Druck: Druckhaus Weber, 75382 Althengstett

Bilder: Rettungsarche (Seite 1+2)

Die Rettungsarche ist als gemeinnütziges Werk steuerlich anerkannt.

Datenschutz: Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Name und Kontaktdaten sowie Nutzungs- und Bestandsdaten. Die Rettungsarche verwendet diese Daten ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung. Weitergehende persönliche Daten, z.B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Adressen werden gelöscht.

Andachten in der Rettungsarche: Z. Zt. Donnerstags 18:30 Uhr, Sonntags 9:30 Uhr und 14:30 Uhr. Nach den Andachten ist Seelsorge möglich. (siehe oben)

Spenden: DE60 6665 0085 0000 0010 58 Sparkasse Pforzheim Calw